

## IV. Zur Erinnerung an Eduard Desor,

Ehrenmitglied der Isis seit dem Jahre 1865.

Von H. B. Geinitz.\*)

Die jüngsten Tagesblätter verkünden die Todesnachricht von E. Desor, geb. 1811 zu Friedrichsdorf bei Homburg a. d. H., gest. am 23. Februar 1882 zu Nizza, wo er den letzten Winter verbrachte.

Pierre Jean Edouard Desor gehörte der ihres Glaubens wegen durch Louis XIV. aus Frankreich vertriebenen Familie *Des Horts* (Desor) an, welche in der Colonie Friedrichsdorf eine neue Heimath fand und von welcher ein katholischer Zweig noch jetzt in Marsillargues zwischen Lunel und Aigues-Mortes ansässig ist. Sein Vater dirigiterte dort eine Manufactur, wurde aber der Familie bald durch den Tod entrissen. Durch seine Abstammung Frankreich angehörend, der Geburt nach ein Deutscher, bildete er ein natürliches Bindeglied zwischen den Wissenschaften und Literaturen beider Nationen, deren Sprachen er mit gleicher Meisterschaft beherrschte.

Nach juristischen Studien in Heidelberg und Giessen 1832 betrat er in Folge der damaligen politischen Bewegungen als deutscher Flüchtling den französischen Boden und widmete sich mit Eifer in Paris den naturwissenschaftlichen Studien.

Sein erstes Werk war die Uebersetzung von Ritter's Geographie. Unter Anleitung von Elie de Beaumont betrieb er mit Vorliebe die Physik der Erde und Geologie.

Als Desor den Letzteren 1837 zu der Versammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft nach Neuchâtel begleitete, machte er die Bekanntschaft von Louis Agassiz und Carl Vogt, die auf seinen ferneren Lebensgang den grössten Einfluss ausüben sollten.

Ihrer Einladung folgend, blieb er in Neuchâtel, um mit ihnen gemeinschaftlich die Geologie und Meteorologie der Schweiz zu studiren und namentlich an den berühmten Untersuchungen über Gletscher in jener Felsenhöhle auf dem Aargletscher (Hôtel des Neuchâtelois) Theil zu nehmen.

Er redigirte die gemeinschaftlichen Beobachtungen bei ihrem während sechs Sommer wiederholten Aufenthalte in der Gletscherwelt:

Excursions et séjours dans les glaciers et dans les hautes régions des Alpes de M. Agassiz et de ses compagnons de voyage, par E. Desor. Neuchâtel et Paris 1844.

Gletscher des Monte Rosa und Monte Cervin. (Bibl. univ.) — Jahrb. f. Min. 1840. 605.

\*) Die Mittheilungen über den Lebensgang des Verewigten verdanken wir einem seiner nächsten Freunde, Herrn O. Weiss, d. Z. in Strehlen bei Dresden, und Herrn Karl Mayer im Corr.-Bl. d. deutsch. Ges. f. Anthropologie, 1882, Nr. 4,

Die Besteigung des Jungfrauhorns durch Agassiz und seine Gefährten. (Deutsche Uebersetzung von C. Vogt.) Solothurn, 1842. 8<sup>o</sup>.

Schliffflächen in den Kalkalpen (L'Institut). — Jahrb. f. Min. 1842. 476.

Die abgerundeten Bergseiten in der Schweiz und Folgerungen über erratische Blöcke. (Compt. rend.) — Jahrb. f. Min. 1844. 857.

Vertheidigung der Venetz-Agassiz'schen Gletschertheorie. — Jahrb. f. Min. 1844. 691.

Bewegung der Gletscher. (Compt. rend.) — Jahrb. f. Min. 1845. 232.

Das erratische Phänomen im Norden und in den Alpen. (Bull. Soc. géol.) — Jahrb. f. Min. 1847. 746.

Im Jahre 1847 begleitete Desor seinen Freund L. Agassiz nach Amerika, nachdem er vorher Skandinavien zum Studium der Gletscher-Phänomene besucht hatte. Desor trat dort sehr bald als *Geographer of the Congress* in die Dienste der Regierung der Vereinigten Staaten ein und wurde insbesondere mit wissenschaftlichen Untersuchungen des Lake Superior und von Pennsylvanien betraut. Wir ersehen aus einer Notiz von M. E. Wadsworth,\*) dass der Name Laurentian von E. Desor herrührt und zuerst 1850 von ihm für einige marine Ablagerungen in Maine an dem St. Lawrence River und an den Champlain- und Ontario-Seen gebraucht worden ist. 1852 folgte er einem Rufe als Professor der Geologie an dem Gymnasium und an der Akademie von Neuchâtel und mit Vergnügen erinnern sich seine Zuhörer des höchst anregenden und fesselnden Vortrages ihres gefeierten Lehrers.

E. Desor nahm in der Schweiz zugleich eine hervorragend politische Stellung ein. Als Abgeordneter in den Grossen Rath seines Kantons gewählt, stand er dieser Körperschaft zweimal als Präsident vor und ebenso gehörte er dem schweizerischen Ständerath und dem Nationalrathe an. Die Ehre, als Präsident des letzteren zu functioniren, lehnte er bei der auf ihn gefallenen Wahl ab. Seine hohe Intelligenz, verbunden mit einem klaren Urtheile, bewahrte ihn vor Extremen und nie brachte er seine Unabhängigkeit dem Befehle einer Partei zum Opfer.

Neben diesen öffentlichen Angelegenheiten blieb Desor der Wissenschaft stets treu, wie namentlich sein treffliches Werk bezeugt:

„*Synopsis des Echinides fossiles*“, Paris, 1858, 8<sup>o</sup>, dem 1872 noch eine Entwicklungsgeschichte der Echiniden gefolgt ist: „*l'évolution des Echinides dans la série géologique et leur rôle dans la formation jurassique*“.

Die Baseler Universität verlieh ihm hierfür den Doctorhut.

Eine Reihe anderer geologischer und paläontologischer Arbeiten, die wir dem Fleisse Desor's seit 1848 verdanken, ist folgende:

Ueber das terrain danien. (Bull. Soc. géol.) — Jahrb. f. Min. 1848. 85.

Krinoiden der Schweiz. (Bull. Soc. géol. Neuch.) — Jahrb. f. Min. 1848. 381.

Geologische Wirkungen der Gezeiten. (L'Institut.) — Jahrb. f. Min. 1849. 240.

Meeres-, Süsswasser- und erratisches Alluvium in Nordamerika. — Jahrb. f. Min. 1852. 623.

Stärke des Schalles auf Bergen und in Tiefen. — Jahrb. f. Min. 1853. 359.

Erratische Erscheinungen in Europa und Amerika. — Jahrb. f. Min. 1853. 495.

Die Echinoideen des Nummuliten-Gebirges der Alpen. — Jahrb. f. Min. 1854. 120, 499.

Quelques mots sur l'étage inférieur du groupe Néocomien (Étage valangien). Neuchâtel, 1854. 8<sup>o</sup>.

\*) Proc. of the Boston Soc. of Nat. Hist. Vol. XXI. Jan. 1881.

- Le Val d'Anniviers. (Revue Suisse, t. XVIII.) Neuchâtel, 1855. 8<sup>o</sup>.  
 Étage valangien im Néocomien. — Jahrb. f. Min. 1855. 845.  
 Obere Grenze der Gletscherschliffe in den Alpen. — Jahrb. f. Min. 1856. 452.  
 Classification der Cidariden. — Eb. 1857. 120.  
 De la physionomie des lacs suisses. (Revue Suisse, 1860.) 8<sup>o</sup>.  
 Ueber die Deutung der Schweizer Seen. Im Album des Combe-Varin. Zürich, 1861. 8<sup>o</sup>.  
 Sur les terrains secondaires du versant méridional des Alpes. Neuchâtel, 1863. 8<sup>o</sup>.  
 Le Sahara, ses différents types de déserts et d'Oasis. Neuchâtel, 1864. 8<sup>o</sup>.  
 Der Gebirgsbau der Alpen. Wiesbaden, 1865. 8<sup>o</sup>.  
 Aus Sahara und Atlas. — Jahrb. f. Min. 1866. 855.  
 Die Moränen-Landschaft. Schaffhausen, 1874. 8<sup>o</sup>.  
 Le paysage morainique, son origine glaciaire et ses rapports avec les formations pliocènes d'Italie. Paris et Neuchâtel, 1875. 8<sup>o</sup>.  
 Sur les terrains glaciaires diluviens et pliocènes des environs de Nice. Nice, 1879. 8<sup>o</sup>.

Im Jahre 1864 unternahm Desor eine Erforschungsreise in das nördliche Afrika in Begleitung von Escher von der Linth und Ch. Martins von Montpellier, welche als ein erfolgreiches Hauptresultat ergab, die Sahara als einen erst in sehr später Zeit erhobenen Meeresboden zu betrachten. Desor unterschied drei Arten von Wüsten, die der Plateaus, die Erosionswüste und die Dünenwüste. (Soc. d. sc. nat. de Neuchâtel, 1864 und vier Briefe an J. Liebig, 1865.)

Im Gebiete der vorhistorischen Forschungen war E. Desor einer der thätigsten Vorkämpfer. Er legte selbst eine kostbare Sammlung von prähistorischen Funden an und veröffentlichte über seine ausgedehnten Forschungen in diesem Gebiete nachstehende Schriften:

1861. Quelques considérations sur les habitations lacustres des lacs de Suisse et d'Italie. (Almanach de Neuchâtel.) 8<sup>o</sup>.  
 1863. Les constructions lacustres du lac de Neuchâtel. 8<sup>o</sup>. (3. éd. 1864.)  
 Die Pfahlbauten des Neuenburger Sees. Nach E. Desor deutsch bearbeitet von Carl Mayer. 1863. 8<sup>o</sup>.  
 1866. Discours d'ouverture du premier congrès paléoethnologique tenu à Neuchâtel. 8<sup>o</sup>.  
 1867. Ueber die Dolmen, deren Verbreitung und Deutung. — Jahrb. f. Min. 1867. 498.  
 1870. Souvenirs du Danemark. Le Congrès anthropologique et préhistorique de Copenhague en 1869. Bienne. 8<sup>o</sup>.  
 1873. Notice sur un mobilier préhistorique de la Sibérie. (Soc. des sc. nat. de Neuchâtel, 1873.) 8<sup>o</sup>.  
 1874. Le bel âge du Bronze lacustre en Suisse. Paris et Neuchâtel. Fol. (Les Planches par L. Favre.)  
 1877. Une nouvelle découverte préhistorique. La fonderie de Bologne. (Soc. des sc. nat. de Neuchâtel. 8<sup>o</sup>)  
 Compte rendu d'une excursion faite à une ancienne Nécropole des monts Albins. (Ebenda.) 8<sup>o</sup>.  
 1878. Les pierres à Ecuellas. Genève. 8<sup>o</sup>.  
 1881. L'homme fossile de Nice. Nice. 8<sup>o</sup>.

Schon die ersten der hier genannten Arbeiten verschafften ihm die Ehre, dem ersten in Neuchâtel abgehaltenen internationalen Congress für vorhistorische Anthropologie und Archäologie zu präsidiren.

E. Desor besass auf dem Gipfel des Neuenburger Jura einen anziehenden Landsitz, Combe-Varin genannt, welcher regelmässig in den Sommermonaten das Rendez-vous von Gelehrten aller Nationen ward. Die Namen seiner berühmten Gäste sind in den hundertjährigen Bäumen, welche das Landhaus umgeben, eingeschrieben. Ueber den geistvollen Verkehr, der dort herrschte, belehrt uns ein „Album de Combe-Varin, Zürich, 1861. 8°.“ mit Abhandlungen von E. Desor, Theodore Parker, J. Moleschott, Ch. Martins, Jacob Venedey, A. Gressly und Schoenbein.

Wahrscheinlich verdankt auch eine originelle Abhandlung von Desor: *Essai sur le Nez au point de vue anthropologique et esthétique*, Locle, 1878. 8°. dem anregenden Verkehr auf Combe-Varin ihren Ursprung.

Allen Denen, welche das Glück hatten, E. Desor näher kennen zu lernen, wird die Erinnerung an die ausgezeichneten Eigenschaften seines Charakters, an sein reiches Gemüth und seine lebenswürdigen Umgangsformen in werthvoller Erinnerung bleiben.

Die vielseitigen Anregungen, welche der geistreiche Forscher in seinem persönlichen Verkehre mit Freunden und Fachleuten gab, haben sehr viel zur Förderung der Wissenschaften beigetragen, welchen Hauptzweck seines Lebens er noch dadurch bekrundet hat, dass er seine reichen geologischen und prähistorischen Sammlungen der Stadt Neuchâtel zuwies und gleichzeitig auch eine bedeutende Summe zur Vergrösserung aller dortiger wissenschaftlichen Sammlungen testamentarisch bestimmte.

Nach Allem aber konnte sein Freund Karl Mayer mit Recht von ihm sagen: Nicht blos als Gelehrter hat sich Desor in die Culturgeschichte der Menschheit eingeschrieben, sondern auch als ein Vorkämpfer der Freiheit und des Fortschrittes auf allen Lebensgebieten hat er sich stets erwiesen und als solcher seiner zweiten schweizerischen Heimath in hervorragenden öffentlichen Stellungen bewährt!